

Seit der letzten Finanzperiode, wo der gesammte Taxwerth sich auf

3,410,306¼ Thlr.

belief, ist derselbe um 1,103,912½ Thlr. gestiegen, während derselbe im Jahre 1840 überhaupt nur

1,666,632¼ Thlr.

betrug.

In dieser Versicherungssumme sind außer den sonstigen fiscalischen Gebäuden sämtliche Eisenbahn-, Militär-, Zucht- und Versorgungsgebäude mit inbegriffen.

Unter bewandten Umständen und da die Deputation die Ansicht der Regierung theilt, daß eine Abminderung der Brandkassenbeiträge in der nächsten Zeit nicht zu erwarten steht und selbst dann, wenn dies eintreten sollte, ein Verlust für die Staatskasse nicht erwachsen kann, da diese Position eine reine Berechnungspost ist, empfiehlt die Deputation der geehrten Kammer, die postulirten

18,000 Thlr.

zu bewilligen.

Präsident Dr. Haase: Begehrt Jemand zu dieser Position das Wort? Bewilligt die Kammer die bei Pos. 88 postulirten 18,000 Thlr. — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren:

Pos. 89.

Für allgemeine Eisenbahn- und andere technische Zwecke

3,000 Thlr.

Dieses Postulat ist dem an den frühern Landtagen gestellten gleich.

Unter Bezugnahme auf den Bericht der zweiten Deputation der zweiten Kammer am vorigen Landtage bemerkt die Deputation nur, daß von diesem Postulate vorzüglich solche Ausgaben bestritten werden, welche einer speciellen Verwaltung nicht angehören, wie z. B. Druckfachen, Eisenbahnstatistik, Prüfung und Erwerbung neuer Erfindungen, Experimente für den Eisenbahnbetrieb, Ausgaben in Angelegenheiten des deutschen Eisenbahnvereins, ferner für technische Beiräthe, für die Commission für Staatsprüfungen der Techniker ic.

Hierdurch hält die Deputation auch dieses Postulat für gerechtfertigt und empfiehlt demnach dasselbe der geehrten Kammer in der gestellten Höhe von

3,000 Thlr.

zur unveränderten Annahme.

Präsident Dr. Haase: Begehrt Jemand in Bezug auf Pos. 89 das Wort? Bewilligt die Kammer die geforderten 3,000 Thlr. — Einstimmig Ja.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Bei der Pos. 85 ist bereits einer Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Zwenkau gedacht worden, die Petition ist in der Deputation mittlerweile zur Berathung gekommen und nachdem dieselbe sich mit einem Regierungscommissar in Einvernehmen gesetzt hatte, Beschluß darüber gefaßt worden. Mit Genehmigung der Kammer und der Staatsregierung würde die Deputation bereit sein, über diese Petition mündlichen Vortrag zu erstatten.

Präsident Dr. Haase: Ist die Kammer damit einverstanden, daß über diese später eingekommene Petition sogleich mündlicher Vortrag erstattet und darüber Beschluß gefaßt werde? — Einstimmig Ja.

Ist auch die hohe Staatsregierung damit einverstanden?

Königlicher Commissar v. Ehrenstein: Ja.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Diese Petition ist von dem Stadtrathe und den Stadtverordneten zu Zwenkau eingereicht und von dem Abg. Köhschke bevorzogen worden. Es würde nun nach meinem Dafürhalten zuerst der Abg. Köhschke zu fragen sein, ob er verlangt, daß ich die Petition wörtlich der Kammer vorlese oder bloß Auszüge daraus mittheile.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Köhschke hat das Wort.

Abg. Köhschke: Die Petition ist an mich gesendet und von mir der geehrten Kammer überreicht worden, sie ist nicht von nur örtlichem Interesse, es handelt sich hier um den wahrhaft polizeiwidrigen Zustand einer öffentlichen fiscalischen Straße, welche die starke Communication zwischen mehreren Städten und Leipzig vermitteln soll; es handelt sich aber auch dabei um Mängel, bestehend hauptsächlich in einem sehr schmalen Damme, der nicht einmal allenthalben die gefeszmäßige Breite hat, versehen mit sehr tiefen Seitengraben, die ohne Abfluß, zu Pfuhle mit Böchern geworden, die Veranlassung geben, daß alljährlich Menschen, Pferde und Geschirre aller Art durch Herabstürzen beschädigt werden und verunglücken. Es handelt sich hier ferner um Mängel, die nach dem Zeugnisse der Aerzte nicht nur im Orte selbst, sondern auch des Bezirksarztes, die stete Quelle von Miasmen, Fiebern und ansteckenden Krankheiten sind und für Stadt und Umgegend gefährlich werden. Ja, die den Bezirksarzt zu der Erklärung veranlaßt haben, daß er nicht eher ruhen könne, als bis diesen argen Uebelständen abgeholfen sei. Ich möchte sagen, es ist hier mehr als eine bloße Petition in Frage, ich möchte es einen Nothschrei nennen um längst versagte Hilfe. Wenn das Verhältniß ein umgekehrtes wäre, wenn die Commune die Verpflichtung zur Instandhaltung dieser Chaussee und Straße hätte, so bin ich gewiß, daß Auflagen und Executionen nicht aufgehört hätten und daß die Commune vor 15 bis 20 Jahren schon genöthigt worden wäre, den Weg mandatmäßig und normal herzustellen; so aber baut man nicht und hat es dahin kommen lassen, daß diese Straße ein Gegenstand öffentlichen Kerkers geworden ist. Es thut mir leid und ich bedauere es sehr, daß ein sehr zuverlässiges Mitglied unsrer Kammer, der in seinem Bezirke hochgeachtete Amtshauptmann v. Dypel heute nicht gegenwärtig ist, er würde mir das Zeugniß der vollkommenen Wahrheit des Angeführten und in der Petition Enthaltene nicht ver-